

# 75. RAPPORTO ANNUALE JAHRESBERICHT 1974



COMUNITÀ EVANGELICA-RIFORMATA LOCARNO E DINTORNI  
EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE LOCARNO  
UND UMGEBUNG  
COMMUNAUTE EVANGELIQUE-REFORMEE LOCARNO  
ET LES ENVIRONS

# 75. RAPPORTO ANNUALE JAHRESBERICHT 1974

COMUNITA EVANGELICA-RIFORMATA LOCARNO E DINTORNI  
EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE LOCARNO UND UMGEBUNG  
COMMUNAUTE EVANGELIQUE-REFORMEE LOCARNO ET LES ENVIRONS

## INDICE - INHALTSVERZEICHNIS

	Pagina: Seite:
Jahreslosung 1974	3
Jahresbericht der evang. Kirchgemeinde Locarno und Umgebung 1974	4
Meditation - Quelle der Kraft	6
Rapporto annuale della Comunità evang. rif. di Locarno e dintorni	7
25 Jahre im Leben der evang. Kirchgemeinde Locarno und Umgebung	9
25 anni di vita di una Comunità evangelica	14
Bericht des Gemeindevereins Ascona und Umgebung	19
Jahresbericht des Gemeindevereins Locarno - Muralto - Minusio für das Jahr 1974	20
Oekumene 1974	20
Erntedankfest in Locarno - Monti	22
Hab' Sonne . . . im Herzen	26

Collaboratori/Mitarbeiter:

Membri del Consiglio della Chiesa/Mitglieder des Kirchenvorstandes

Stampa/Druck: Tipo-Offset Bassi, Locarno

## Jahreslosung 1974

« Weisst Du nicht, dass Gottes Güte  
Dich zur Umkehr treibt ? »

Römer 2, 4

Wir stehen in einer hektischen Zeit. In einer Zeit voller Not, voller Drangsal, voller Laster. Entführungen, Mord und Bomben sind Trumpf. Bestechungen und Korruption immer häufiger. Erdbeben, Hungersnöte, Flutkatastrophen sind an der Tagesordnung. Inflation, Rezession. Erdölkrise, Nahostkrise, Krisenstäbe, Regierungskrisen, Ehekrise. Krisen am Laufmeter. Und in diese Krisensituation zündet die Jahreslosung von der Güte Gottes. Es scheint, dass all die teuflischen, satanischen Mächte überhand nehmen würden. Es scheint beinahe ein Hohn von Gottes Güte zu sprechen in der heutigen Weltsituation drin. Aber glauben Sie mir : Gott hat alles unter Kontrolle ! Durch das momentane Chaos will Gott uns unvernünftige Menschen endlich zum Innehalten zwingen. Zum Anhalten. Zum Stillewerden. Und wenn wir wagen Gott stille zu halten, wenn wir es wagen uns Gott ganz auszusetzen, dann kann es auch in unserem Leben zu einer Umkehr kommen. Umkehr zu Gott. Man nennt das auch Bekehrung. Alle Lebenskräfte sind gesammelt und auf Ihn ausgerichtet. Lassen Sie sich von dieser Güte Gottes zur Umkehr treiben. Gott warnt uns. Einmal könnte es zu spät sein. Wir stehen in der Endzeit. Jesus Christus wird wiederkommen. Sind wir bereit ?

Wir sind es, wenn wir uns von Jesus umwandeln lassen, wenn wir uns von Ihm eine neue Gesinnung schenken lassen.

Peter Salvisberg

## **Jahresbericht der Evang. Kirchgemeinde Locarno und Umgebung 1974**

1974 Jahr des Wandels. 1974 ein bemerkenswertes Jahr. Nicht so sehr, weil die deutsche Fussballelf am 7. Juli mit einem 2 : 1 Sieg über Holland Fussballweltmeister wurde; auch nicht, weil US-Präsident Richard Nixon am 8. August endlich die längst fälligen Konsequenzen aus dem Watergate-Skandal zog. 1974 war bemerkenswert, weil es die westliche Welt an die Grenzen des Fortschrittes und des Wohlstandes führte.

Allein im ersten Halbjahr wurde auf der internationalen politischen Bühne 21 Spitzenakteure ausgetauscht. Jahr des Wandels. Auch bei uns in Locarno. 1974 Jahr des Wandels. Selbst auf unserer kleinen kirchgemeindlichen Bühne wurden viele « Spitzenakteure », viele langjährige, treue Mitarbeiter ausgetauscht und durch neue Namen und neue Gesichter ersetzt.

Schauen wir zusammen kurz hinter die Kulissen :

Herr W. Baumann, unser verdienter Kirchgemeindepräsident, verabschiedet sich am 19. März, und mit ihm erklären auch Herr E. Remund, Herr A. Henke und Prof. W. Sargenti den Rücktritt. Diese Herren haben sich unermüdlich für unsere Gemeinde eingesetzt. Wir danken Ihnen. Glücklicherweise hat aber Gott für Ersatz gesorgt. Sein Reich geht weiter. Auch im Wandel. So darf am gleichen Tag der neugewählte Präsident P. Salvisberg sechs neue Kirchenvorstandsmitglieder begrüssen :

Schwester Margrit Gull, Herr P. Hohl, Herr W. Fiechter, Herr M. Würgler-Schelker, Herr E. Kuratli und Herr B. Wehrli. Der auf 14 Mitglieder erweiterte Kirchenvorstand hat als Team tüchtig gearbeitet. In vielen Sitzungen konnten Probleme besprochen und gemeinsame Lösungen gesucht werden. Mit Jesus Christus in der Mitte, da lassen sich oft erstaunlich gute Lösungen für unsere Alltagsprobleme finden.

Hier einige Punkte, die zur Diskussion standen :

- Schaffung eines Sigristen - Vollaumes Muralto - Ascona. In Herr und Frau Freudiger durften wir für diesen Dienst ein tatkräftiges Ehepaar finden. Die Freudiger's machen ihrem Namen alle Ehre ! Wir freuen uns !
- Bildung einer Pfarrwahlkommission, da Herr Pfarrer Hess zu ersetzen ist.
- Start einer Hauskreisarbeit mit vorläufigen Treffpunkten in Casa Moscia, Ascona, Casa Schudel an der Via Caselle in Orselina und Pension Mon-Désir in Orselina. (Jedermann ist herzlich eingeladen ! Informationen unter Tel. 33 48 42).
- 23. Juni, 10.30. Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung : Pfarrwahl. Gewählt wird mit überwältigender Mehrheit Pfarrer Mar-

tin Cunz. Ueber die rege Beteiligung der Mitglieder bei der Abstimmung haben wir uns alle sehr gefreut.

- 11. 8. Abschiedfeier für Herr Stadtmissionar Fehr, seine Familie sowie Schwester Heidi.
  - 18. 8. Begrüßungsfeier in der Stadtmission von Herr und Frau Stricker wie auch Herr und Frau Landert, die Nachfolger von Familie Fehr. (Wie froh sind wir für die guten, belebenden Kontakte zwischen unserer Kirchgemeinde und der Stadtmission).
  - Gespräche mit der Arbeitsgruppe Centro und ihrem Vertreter Herr Henke. Mit seinem Einsatz für unsere Jugend leistet er ganze Arbeit und stärkt die Beziehungen zu unseren katholischen Brüdern und Schwestern. Wir danken.
  - Kirchenvorstandsausflug per Postauto nach Magliaso. Besichtigung des evang. Zentrums. Gemeinsames Mittagessen. Weiterfahrt nach Miglieglia. Besichtigung von 2 herrlichen Kirchen. Fussmarsch Cademario-Arosio. Spuntino und Rückfahrt. Das hat gekittet !
  - 23. 11. Verabschiedung unseres Pfarrer Hess und seiner Frau im Centro. Im Rahmen des Muralto Bazars, umrahmt von herrlichen Männerchor - Liedern, umspielt vom Wolfensberger Duo, umgeben von dankbaren Gemeindegliedern, umflochten von dankbaren Abschiedsworten, umschauelt von einem Tessinerstuhl als Geschenk für Treue und Echtheit, so feiern wir Abschied von unseren Hessen
- Diese Auszüge unserer Traktandenlisten sind aber nur ein winziger Bruchteil der Arbeit, die in unserer Gemeinde geschieht. Wie sind wir dankbar für den Einsatz unserer Pfarrer, unserer Helferinnen und Helfer, da und dort in Spitälern und Altersheimen. Wir wollen Gott danken, dass Er durch Jesus Christus Seine Gemeinde baut. Und zum Aufbau Seiner Gemeinde benützt Er uns alltägliche Menschen. Dich und mich. Wenn wir uns nur öffnen. Gott öffnen. Damit Jesus durch uns dem Nächsten begegnen kann. Das ist Gemeindeleben !

Im Namen des Kirchenvorstandes  
Peter Salvisberg

## **MEDITATION - QUELLE DER KRAFT**

### **Meditation :**

Nachsinnen - bedenken - in sich aufnehmen in sich reifen lassen - sich auf eine Mitte hin konzentrieren. In der schnellebigen, hektischen Zeit Ruhe ausstrahlen - selber zur Ruhe kommen.

— Eh du andere organisierst — organisiere dich selbst.

Die schönste Beschreibung von Meditation steht im Lukas-Evangelium (2, 19), wenn es dort von Maria heisst : Sie behielt alle Worte, die zu ihr von diesem Kinde gesagt waren, und bewegte sie in ihrem Herzen. Wir Christen meditieren über der Heiligen Schrift. Wir lassen Gott durch Seinen Heiligen Geist zu uns sprechen. Wir hören auf Gott. Wir leben von Gott her.

Wir meditieren in einem ruhigen Raum  
Wir meditieren in lockerer Körperhaltung  
Wir meditieren möglichst vor Arbeitsbeginn

### **Einige Schritte für die biblische Meditation**

Ziel : Wir wollen Jesus besser kennen lernen

- Was sagt mir dieses Wort über Gott ?
- Was sagt mir dieses Wort über mich selbst ?
- Was fordert Gott heute von mir ?
- Was hat mein Nächster davon, dass ich das jetzt weiss ?
- Wofür habe ich heute zu danken ?
- Wofür darf ich bitten ?
- Was ist mir als Schuld klar geworden ?
- Was ist heute konkret zu tun ?

Erst wenn der Mensch den Frieden in sich selber gefunden hat, kann er daran gehen, ihn in der ganzen Welt zu suchen.

(Martin Buber)

« Non sai che la bontà di Dio  
ti guida al pentimento ? »

(Romani 2,4)

Oggi tutta l'umanità si dibatte nel grave problema della crisi. Pericoli, sofferenze, corruzioni sono all'ordine del giorno. Rapimenti e attentati, dirottamenti d'aerei e morti sono le note dominanti di questo nostro tempo. Terremoti, carestie, alluvioni, catastrofi, inflazione, recessione, crisi del petrolio e del Vicino Oriente, febbre dell'oro, crisi di governi e crisi familiari . . . dovunque e in ogni campo assistiamo a una pazzesca corsa verso la crisi. E in questa situazione critica risuona potente il richiamo della bontà di Dio. A prima vista sembrerebbe che le forze del Maligno abbiano il sopravvento. Potrebbe anche apparire assurdo parlare di bontà di Dio in una simile situazione. Ma credetemi : tutto è sotto il controllo continuo di Dio. In questo caos momentaneo, Dio vuole porre un freno a tutti noi, creature ribelli al suo amore. Vuole fermarci ! Vuol farci diventare riflessivi ! Vuol farci ritornare a Lui !

Ritorno a Dio di tutte le creature ! Tutte le forze vitali e genuine devono unirsi ed essere indirizzate verso di Lui. Lasciamoci guidare dalla mano paterna e misericordiosa di Dio ! Cerchiamo di non essere figli ribelli ! Dio ci ammonisce ! Domani potrebbe essere già troppo tardi !

Noi stiamo vivendo gli ultimi tempi della storia.

Gesù Cristo ritorna ! Siamo pronti ad accoglierlo come le vergini prudenti del Vangelo ?

Lo saremo se ci lasciamo guidare docilmente da Gesù, se gli permettiamo di concederci sentimenti nuovi di giustizia e di bontà.

Peter Salvisberg

### **Rapporto annuale della Comunità evangelica riformata di Locarno e dintorni**

1974 : anno di cambiamenti. 1974 : un anno molto importante. Non tanto per la vittoria riportata il 7 luglio dalla squadra di calcio della Germania occidentale sull'Olanda ; non per il fatto che il presidente degli Stati Uniti d'America, abbia dato le dimissioni in seguito allo scandalo Watergate l'8 agosto, ma soprattutto perchè il 1974 ci ha portato ai confini della prosperità e del progresso.

1974 : anno di cambiamenti. Già nella prima metà dell'anno ben 21 importanti uomini politici scomparivano dalla scena del mondo. Ed anche nella nostra Comunità di Locarno diversi collaboratori, fedeli ed attivi, dopo molti anni di servizio, davano il cambio ed il loro posto veniva occupato da nuovi nomi e nuovi volti.

Diamo uno sguardo retrospettivo :

Il signor W. Baumann, nostro benemerito Presidente, dava le dimissioni il 19 marzo e con lui il signor E. Remund, il signor A. Henke ed il defunto prof. W. Sargenti. Essi hanno lavorato con tutte le loro energie e noi ne siamo riconoscenti.

Fortunatamente Dio ha provveduto e il suo Regno continua anche nei cambiamenti. Così nello stesso giorno veniva eletto il nuovo Presidente, il signor P. Salvisberg e sei nuovi membri del Consiglio di Chiesa : la Schwester Margrit Gull, il signor P. Hohl, il signor W. Fiechter, il signor M. Würgler-Schelkner, il signor E. Kuratli e il signor B. Wehrli. Il nuovo Consiglio costituito da 14 membri ha lavorato intensamente e nelle molte sedute si sono discussi vari ed importanti problemi, cercando per ognuno di essi una soluzione equa. Con Gesù Cristo in mezzo a noi nessun problema rimane senza soluzione.

Qui alcuni punti delle nostre discussioni :

- creazione di un sagrista a tempo pieno per le Chiese di Muralto e di Ascona. All'unanimità vengono scelti il signor e la signora Freudiger. Tutti ne sono contenti e noi ce ne rallegriamo ;
- inizio di un circolo di studi biblici con incontri a Casa Moscia Ascona, Casa Schudel in Via Caselle in Orselina e nella Pensione Mon Désir anche in Orselina. (Ognuno è cordialmente invitato : per altre informazioni, telefonare a : 33 48 42) ;
- formazione di una commissione per la ricerca di un nuovo pastore al posto del Pastore G. Hess ;
- 23 giugno, ore 10.30: Assemblea straordinaria per l'elezione del nuovo Pastore. A grande maggioranza viene eletto il Pastore M. Cunz. Siamo rimasti veramente soddisfatti della partecipazione positiva dei molti membri convenuti. Grazie ;
- 11. 8. : festa di addio per la partenza del Missionario Fehr e della sua Signora, come pure per la Schwester Heidi ;
- 18. 8. : festa per l'arrivo del nuovo Missionario della Stadtmission di Locarno nella persona del signor Landert e della sua Signora, successori della Famiglia Fehr. Siamo realmente grati per gli ottimi e cordiali contatti tra la Stadtmission e la nostra Comunità ;
- colloquio col gruppo di lavoro al Centro e col signor Henke. Questi, con impegno e con passione, dirige tutto il lavoro e rafforza sempre più i contatti con i nostri fratelli cattolici. Un grazie di cuore ;
- gita del Consiglio di Chiesa a Magliaso. Visita del Centro evangelico. Pranzo in comune. Proseguimento per Miglieglia. Visita di due

importanti chiese. Passeggiata Cademario - Arosio. Spuntino e ritorno ;

- 23. 11 : nel Centro festa di commiato per il signor Pastore G. Hess e sua Signora. Nel quadro del Bazar di Muralto, allietati dai canti del Männerchor e dalle suonate del Duo Wolfensberger, circondati dai membri riconoscenti, e dalle parole di ringraziamento, cullati da una sedia a dondolo stile ticinese come regalo per la fedeltà e lo zelo nel lavoro svolto, ci siamo congedati dalla Famiglia Hess.

Ciò che abbiamo ricordato è solamente una piccola parte del lavoro che si svolge nella nostra Comunità.

Siamo particolarmente grati al lavoro di apostolato dei nostri pastori, di tutti i collaboratori e collaboratrici per quanto fanno negli Ospedali e nelle Case di riposo.

Vogliamo ringraziare Dio che per mezzo di Gesù Cristo costruisce la sua Chiesa. Per la costruzione di essa si serve continuamente di tutti gli uomini. Di te e di me. Basta soltanto essere aperti alla chiamata. Aprirci a Dio. Affinchè Gesù per mezzo di noi possa giungere al prossimo nostro. Questa è la vera vita di una Comunità.

In nome del Consiglio di Chiesa  
Peter Salvisberg

## **25 JAHRE IM LEBEN DER EVANGELISCHEN KIRCHGEMEINDE LOCARNO UND UMGEBUNG**

### **Warum dieser Rückblick ?**

1975 sind 75 Jahre vergangen seit der Einweihung der evangelischen Kirche in Muralto. Der Kirchenvorstand hat mich darum gebeten, zwar nicht eine Geschichte der Kirche oder der Kirchengemeinde zu verfassen, aber auf ein paar Gesichtspunkte aufmerksam zu machen, die unsere Kirchengemeinde im letzten Vierteljahrhundert teils geprägt, teils geleitet haben.

### **Auftrag und Verheissung**

Auftrag jeder christlichen Gemeinde ist und bleibt die Verkündigung des Evangeliums, der Aufbau der Gemeinde durch den Dienst des Wortes und an den Tischen und die Ausrichtung auf Jesu Befehl : Machet alle Völker zu Jüngern !

Gegenstück zu diesem Auftrag ist die Verheissung, die der Herr seiner Gemeinde gibt. Wenn so unvollkommenen Menschen, wie den Aposteln der Verkündigungsauftrag immer wieder erneuert wurde, aber

auch die Verheissung für die Gemeinde des Herrn nicht entzogen wurde, dürfen auch uns unvollkommenen Christen der heutigen Zeit sowohl der Verkündigungsauftrag wie die Verheissung gelten. Dieses Innerste und tiefst Gegründete ist in den folgenden Zeilen auch dort gemeint, wo die Rede sein wird von Dingen, die ziemlich äusserlich aussehen und doch zutiefst aus Auftrag und Verheissung geprägt sein wollen.

### Eine neue Situation

« Sie sind doch Pfarrer an der deutschschweizer Kirchgemeinde Locarno ? » wurde ich in den letzten Jahren dann und wann von Feriensprachigen gefragt. « Nein », antwortete ich, « ich bin Pfarrer an der dreisprachigen Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Locarno und Umgebung ». Da zeigt sich eine der wichtigsten Entwicklungslinien unserer Kirchgemeinde in den vergangenen 25 Jahren. Es ist der Weg von einer in sich selbst geschlossen, auch sich selbst genügenden deutschschweizerischen Kirchgemeinde mit nur deutscher Verkündigung zur voll dreisprachigen Kirchengemeinde. Gewiss, schon vor Jahrzehnten pflegten einzelne weitsichtige führende Kirchenmitglieder die Assimilation und wussten sich in das Leben des Locarnese einzuordnen. Aber im Ganzen war es nicht diese fortschrittliche Sicht, die das Leben der Kirchgemeinde prägte. Diese lebte abseits vom Leben des Tessin. Es gab 1948 **nur** deutsche Gottesdienste. Keine einzige Unterrichtsstunde wurde in der Landessprache erteilt, und die Aufgabe der Einfügung der Kirchgemeinde zum Beispiel in den Rahmen der Tessiner Schule und in die Schulhäuser und Stundenpläne wurde überhaupt nicht gesehen, geschweige angefasst !

Heute sieht es ganz anders aus. Bei der Einweihung des Gemeindehauses Muralto im Jahre 1962 sagte der Vizepräsident des Stadtrates von Locarno und Präsident der Bürgergemeinde Muralto : « Ihr Protestant gehört jetzt auch zu uns ». Welcher Unterschied zu 1549 und 1555, als die Protestanten gegen die Predigt des damaligen Arciprete Galeazzo Muralto protestierten und auswandern mussten, und heute, wo der Arciprete von Locarno mit uns die Einweihung unseres Gemeindehauses mitfeiert und der Parroco von S. Vittore di Muralto den evangelischen Pfarrer einlädt, mit ihm zusammen im Rahmen einer missionen in dieser Mutterkirche des Locarnese das Evangelium zu verkündigen !

Dazu noch ein paar Zahlenangaben :

#### 1948

Gottesdienst nur deutsch, etwa 180 im Jahre

#### 1974

deutsch etwa	232
italienisch	25
französisch	12

Unterricht nur deutsch 12 Std. pro Woche	44 Std. italienisch 7 deutsch
nur in Räumen der Kirchgemeinde oder bei Privaten und Deutschschweizerschule	in 20 tessiner Schulhäusern und in den nebenstehenden erwähnten Räumen
Unterricht : Ginnasio	vorhanden
Locarno	vorhanden
Losone	vorhanden
Scuola Magistrale	vorhanden
Collegio Papio	vorhanden

### **Ausweitung**

Auch die Arbeit im Rahmen der Kirchgemeinde selbst weitete sich aus : Ausbau der alten Kapelle Monti zu heutiger Kirche, 1954 Auszug aus dem heimeligen, aber doch ungenügenden Marionettentheater in die neue Kirche Ascona, 1962.

Bau des Gemeindehauses in Muralto 1972.

Seit 1960 Campinggottesdienste von Mitte Juni bis Mitte August in den grossen Campings Tamaro - Campofelice und Europa, jedes Jahr etwa 25 Gottesdienste.

Miete der Kapelle Verscio für die Gemeindeglieder des Pedemonte und der Täler. Neue Gottesdienststation in Gerra-Piano.

### **Vertiefung**

Eine nach aussen dringende Ausweitung der Arbeit muss verbunden sein mit der innern Vertiefung, die Aussenstehenden leicht entgeht. Zu diesem innern Ausbau zähle ich die Krankenseelsorge, wo heute wir Pfarrer durch 5 Kräfte aus der Gemeinde unterstützt werden, so dass ungefähr jede Woche einmal die evangelischen Patienten in den hauptsächlichsten Kliniken besucht werden können. In den kleineren Häusern obliegt diese schöne Tätigkeit dem Pfarrer, bis nach Cevio, Maggia und Loco.

Zur Vertiefung zähle ich auch die Entwicklung, dass die Schüler heute nicht mehr dem Pfarrer in die Deutschschweizerschule Muralto naheilen müssen, sondern dass der Pfarrer und seine Helferinnen sie in ihren Schulen aufsuchen und so eine bessere Erfassung, samt dem guten Kontakt mit der Lehrerschaft möglich wird.

Ausweitung und Vertiefung ist auch die gute ökumenische Zusammenarbeit mit der Stadtmission Locarno (von St. Crischona) und mit vielen katholischen Geistlichen und Laien. Die Campinggottesdienste werden zwar getrennt durchgeführt, aber die Organisation und Werbung geschieht gemeinsam. Dass einer der Pfarrer auch an den Beratungen einer oder zweier Sachkommissionen der katholischen Synode 72 teilnehmen darf, zeigt, dass wir auch von der katholischen Bevölkerungsmehrheit ernst genommen werden.

### **Neue Wege**

Die alten Formen der Verkündigung und des Gemeindeaufbaus behalten meiner festen Ueberzeugung nach auch fernerhin ihre Bedeutung und ihren Segen. Daneben dürfn und sollen auch neue Wege beschritten werden.

Dazu gehört ganz wesentlich die Gründung des 3. Pfarramtes, dessen Inhaber seine Arbeitszeit zwischen den Kirchgemeinden Bellinzona und Locarno teilt.

Neben den schon früher gegründeten Evangelischen Gemeindeverein Monti-Orselina traten die Gemeindevereine Ascona-Losone und Locarno-Muralto-Minusio. Dank dieser Vereine ist es möglich, manche Aufgaben anzufassen, die der Kirchenvorstand bei der Grösse der Gemeinde nie mehr übernehmen könnte.

Gründung des « Club P », einer freien Vereinigung Betagter im Centro Muralto.

Bildung eines Clubs junger Familien.

Zu den neuen Wegen gehört es auch, dass jeweils ein Gemeindepfarrer der evangelische Dienstcheffeldprediger in der Tessiner-Grenzbrigade und zugleich Waffenplatzfeldprediger ist. Das erfordert und ermöglicht das Suchen nach neuen Formen, wie man mit der Verkündigung an die Wehrmänner — darunter manche Gemeindeglieder — herankommt, ähnlich wie die Arbeit auf den Baustellen der Maggia-kraftwerke.

### **Verjüngung**

Als ich vor der Frage stand, ob ich dem Ruf der Kirchgemeinde Locarno folgen solle, sagte mir der damalige Diasporapräsident : « Das ist nichts für dich. Da hast du nur alte Leute und keine Jugend ». Glücklicherweise prüfte ich diese Aussage an Ort und Stelle und fand, dass sie eines der zahlreichen Schemaurteile über den Tessin sind, wie man sie häufig jenseits des Gotthard findet, und die eben oft nicht stimmen. Ich kam, fand viel Jugend — und diese Entwicklungslinie ist im Laufe der Zeit immer stärker geworden. Unser Zuzug kommt weniger von alten Leuten, die sich in den Tessin zurückziehen als viel mehr von Angehörigen der jungen, aktiven Generation, die sich hierzulande eine mittlere oder höhere Kaderstelle aufbauen können. Dadurch kommt viel junges Blut in unsere Kirchgemeinde.

### **Kein Wunderkind**

Was im Vorstehenden von Ausweitung und Vertiefung der Arbeit unserer Kirchgemeinde gesagt wurde, will nicht sagen, als ob unsere Kirchgemeinde ein aus allen andern herausragendes Wunderkind sei. Sie ist nur ein Beispiel von vielen Diasporagemeinden, ja evangelischen Kirchgemeinden in unserm Lande im Allgemeinen, die eine ähnliche Bahn gegangen sind.

Vielleicht darf dieses **eine** Beispiel für viele mit eine Antwort bilden auf die Frage : Was tut eigentlich die evangelische Kirche ? Und vielleicht darf diese Antwort ein Zeichen dafür sein, dass mehr, als manche denken, unsere evangelische Kirche etwas tut, und dass auch das äusserlich Sichtbare hinweist darauf, dass auch, innerlich gesehen, manches am Wachsen und Reifen ist.

Gustav Hess

Caro « Don Chilometro » !  
Ventisei lunghi anni fa  
Lei nel Ticino mi installò.  
Ora, come ognuno sa  
Lei ci lasciò e sentiamo tutti  
che dirLe grazie mai basterà,  
che ringraziare vuol dir portar frutti !

Creda, il Suo insegnamento  
di disciplina nell'« ora et labora »,  
— sorgente d'uno spirito sempre contento —  
avrà per sempre in noi la dimora !  
Il Suo sempre pronto agire

per portar pace e comprensione  
nella Val Maggia / Verzasca . . . partire  
col cibo divino fin nell'Onsernone  
con umile semplicità, senza stress . . .  
tutto è presente a noi e sappiamo  
quanto a traverso il Pastore Hess  
Iddio si diede ! — Oggi a noi il richiamo  
si fa sentire per altrettanto servire !  
Colui che dispensa la vita e la morte

che dirige il presente e l'avvenire,  
benedica Lei e la cara consorte  
e il nostro affetto Le faccia sentire !

Per i Suoi Parrocchiani :  
M. G.

## **25 ANNI DI VITA DI UNA COMUNITA' EVANGELICA**

75 anni fa, fu costruita la Chiesa evangelica a Muralto. Il Consiglio parrocchiale mi ha incaricato di dare una breve relazione su certi punti di vista importanti nella vita della Comunità stessa e nelle sue relazioni con la vita della popolazione del Locarnese.

### **Assimilazione**

Uno dei problemi del Canton Ticino è quello dell'assimilazione dei domiciliati e residenti di altre lingue e di altre stirpi, delle forme di vita in genere e della lingua del paese in special modo. Possiamo parlare qui di questo compito soltanto in quanto esso concerne la nostra Comunità e l'ambiente ticinese. 25 anni fa, se alcuni Evangelici di visioni larghe favorivano, per loro stessi, l'assimilazione e l'integrazione, questo atteggiamento non aveva un'influenza sulla vita della nostra Comunità. Nel 1948: nessuna predica nella lingua del paese, nessuna lezione di religione nella medesima lingua — e il problema dell'assimilazione e dell'integrazione nemmeno è stato visto e discusso.

E oggi? Il vicesindaco di Locarno e presidente del Patriziato di Muralto, in occasione dell'inaugurazione del nostro Centro evangelico, dichiarò: « Voi Protestanti, adesso, siete dei nostri, siete parte integrante della nostra vita ». E cosa direbbe l'arciprete Galeazzo Muralto, del 1500, contestato dagli Evangelici che dovettero lasciare la loro amata Patria, se vedesse che oggi l'arciprete di Locarno e il pastore evangelico festeggiano assieme l'inaugurazione di un centro Evangelico.

Oggi, accanto ai culti in tedesco, v'è un pastore di lingua italiana, ci sono 25 culti all'anno in italiano, ci sono una quarantina di lezioni di religione alla settimana, impartite in italiano, e ancora 8 in tedesco.

### **Integrazione**

Si tratta non soltanto di un'assimilazione della lingua italiana, ma anche dell'integrazione nella vita del Cantone in genere.

Integrazione nelle Scuole: l'insegnamento religioso, tenuto 25 anni fa, soltanto in locali della chiesa, da privati e nelle Scuola svizzera tedesca, si svolge oggi anche in 20 edifici scolastici, dalle Scuole elementari e maggiori ai Ginnasi di Locarno e Losone, al Collegio Papio sino alla Scuola Magistrale. Il pastore è integrato nel corpo insegnante e trova ottima collaborazione e amicizia da parte delle autorità scolastiche e tra i colleghi. Integrazione perfino nell'orario scolastico: la maggior parte dei nostri allievi frequenta la loro lezione di religione non soltanto nelle aule della propria Scuola, ma sovente questa lezione è anche integrata nell'orario stesso. Da notare: il primo Comune che ci permise, nell'ora lontano 1952, di impartire la lezione nell'orario della

Scuola, è stato il Comune di Cavigno. Poi molti altri seguirono l'esempio del Comune valmaggese.

Integrazione nella vita del Ticino in genere : molti dei nostri parrocchiani collaborano attivamente nella causa pubblica, parecchi sono stati eletti consiglieri comunali o municipali. E due dei nostri parrocchiani sono sindaci.

Integrazione nella vita militare : uno, risp. due pastori è, risp. erano cappellani militari nello SM della Brigata frontiera 9, ciò rinforza in larga misura l'integrazione.

### **Industrializzazione**

Cosa ha da fare la struttura di una Comunità evangelica con questi aspetti economici ? L'immagine che molti hanno ancora della nostra Comunità è quella di una chiesa di villeggianti e turisti. Invece, con l'aumento dell'industria nella zona, il numero dei parrocchiani che lavorano nell'industria e nell'edilizia, ha superato di molto il numero di quelli che son impegnati nel turismo. Le statistiche insegnano che nella regione tanto turistica del Locarnese la percentuale di quelli che lavorano nel turismo è del 15,6 %, mentre quella della popolazione attiva nel 2° settore economico (industria e artigianato) si aggira sui 43,2 % (cifre del 1970).

### **Costruzioni**

I 25 anni scorsi ci regalarono : la Chiesa ai Monti, 1954, la Chiesa di Ascona, 1962, il Centro evangelico a Muralto, 1972 ; gli organi nelle chiese di Monti, Ascona e Muralto. Fu preso in affitto la cappella a Verscio.

Integrazione anche qui : con grande riconoscenza constatiamo che parecchi Comuni della regione ci diedero sussidi notevoli (la sesta parte per il Centro a Muralto) per le nostre costruzioni e parecchi continuano a darci sussidi ogni anno.

### **Intensificazione**

Cosa servono le costruzioni in cemento armato, se non c'è la struttura interna ? ! La Comunità non si è limitata ad erigere costruzioni visibili. Un compito ancora più importante le sta a cuore : visitare gli ammalati nelle cliniche e i vecchi nei ricoveri, lavoro nel quale i pastori vengono ottimamente aiutati da parecchie parrocchiane che con uno zelo indefesso fanno ogni settimana le visite nelle cliniche più importanti. Qui devo esprimere la mia gratitudine molto sentita alle direzioni delle Cliniche e dei Ricoveri, alle suore e a tutto il personale, specialmente a quello delle portinerie. Loro ci facilitano il lavoro quanto possono. Chi ha lavorato 25 anni in questo settore vede il grande passo in avanti che abbiamo potuto fare. All'inizio degli anni 50, le porte non erano ancora (tanto) aperte !

Intensificato (— non pubblicato sui giornali e sui cartelloni negli alberghi —) è, come già detto, anche il lavoro nelle scuole, sicchè l'allievo non deve più recarsi in una Scuola svizzero-tedesca per la religione evangelica, ma può essere meglio seguito e aiutato nel suo proprio ambiente scolastico.

### **Aggiornamento**

Sono convinto che le forme di evangelizzazione che conosciamo da secoli, hanno ancora la loro importanza e la loro benedizione e le serberanno. Ma come, già nel Nuovo Testamento, Luca, per il suo pubblico, diverso da quello di Marco o di Matteo, offriva nuove forme nei suoi scritti, anche noi abbiamo il compito e la fortuna di offrire il Vangelo anche in vasi di stile moderno.

La nostra Comunità sosteneva lo sforzo della gente laboriosa che costruiva le opere idroelettriche della Maggia, comunica con le famiglie che vengono in vacanza nei nostri campeggi (3 culti per domenica da giugno ad agosto nei campeggi Campofelice, Tamaro e Europa), per citare due esempi.

Nuove forme sviluppate nella Comunità stessa :

Club P, formazione libera dei pensionati, nel Centro a Muralto.

Riunione di famiglie giovani, pure nel Centro.

Riunione amichevole dopo i culti a Muralto (Kirchenkaffee).

Lavoro ecumenico il mercoledì pomeriggio nel Centro con una frequenza di 30-50 ragazzi da 5 a 15 anni, perchè non debbano essere sempre in giro per le strade.

Collaborazione ecumenica con i Cattolici sotto forma di culti ecumenici nelle chiese, tra i donatori di sangue, a militare, sotto forma di discussioni e nella collaborazione del pastore in due commissioni del Sinodo 72. Questa collaborazione cominciò sotto forma di manifestazioni ecumeniche tra Don Fiorentino Galliciotti, parroco di Peccia, e il pastore evangelico sui cantieri di Peccia già nel 1951.

### **Evangelizzazione**

Tutto quello che è stato detto, sarebbe vano, se queste attività non mirassero al compito fondamentale di una Comunità : predicare il Vangelo, esplicare la fede che è operante per mezzo dell'amore, di evangelizzare tutti i popoli. Anche nelle cose visibili di cui parlavo deve e può essere attivo lo spirito di Dio. E se c'è questo Spirito, anche tutte queste parole e queste attività di una Comunità possono essere benedette e servire all'avanzamento del Regno di Dio.

Gustavo Hess

« Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist  
und war der Herr von dir fordert :  
Nichts als Recht üben und die Güte  
lieben und demütig wandeln vor dein-  
nem Gott ».

(Micha, 6, 8)

Mit diesem Satz grüssen wir die Gemeinde zum Neuen Jahr und danken ihr für das Vertrauen, das sie mit der Wahl vom Juni vergangenen Jahres ausgesprochen hat.

« Was tun ? » Diese alte revolutionäre Frage haben sich die wachen Geister aller Zeiten gestellt und sie sind bekanntlich im Lauf der Geschichte auch immer wieder zur Verwirklichung ihrer Vorhaben geschritten.

Auch wir Christen haben sie uns zu Beginn dieses Jahres zu stellen. Denn allzulange wurde in unseren Kirchen und Gemeinden die Frage nach dem rechten Tun hinter die andere, scheinbar wichtigere Frage nach dem rechten Glauben zurückgestellt oder gar vergessen. Aber einen Glauben ohne Werke gibt es nicht. Das Gute, dass Gott durch den Propheten Micha von den Menschen fordert, bestehe darin, dass sie das Recht üben, die Güte lieben und demütig vor Gott leben. In diesem Dreiklang wird das ganze Evangelium hörbar. Glauben und Tun werden hier nicht gegeneinander ausgespielt oder auseinandergerissen, sondern beide sind eins.

Als wir im Mai des letzten Jahres die Gemeinde Locarno besuchten und einige ihrer Mitglieder kennenlernten, merkten wir, dass man hier nicht einfach einen neuen Pfarrer suchte, der für den religiösen « service » von Protestanten in Locarno und Umgebung zuständig sein sollte, sondern mit dem man « etwas vom Zaune reissen wollte », wie sich ein Gemeindeglied ausdrückte. Wir haben diesen Ausdruck unter uns lange diskutiert und uns gefragt, was mit ihm wohl gemeint sein könnte. Eine Aufforderung zum Aktivismus ? Ein Gemeindeleben, wo zwar viel getan wird, in dem aber die wichtige Frage « Was tun ? » in vielen unzusammenhängenden Aktionen untergeht, in denen jeder seinen eigenen Liebhabereien nachgeht ? Ein Pfarrer als Manager des Aktivismus ? Nein. Wir glaubten daraus etwas anderes ableiten zu dürfen : Wir sahen in der Bitte, nach Locarno zu kommen, den Wunsch der Gemeinde, zusammen mit einem neuen hauptamtlichen Mitarbeiter das, was auf der Tagesordnung steht, in kollektiver Verantwortung in Angriff zu nehmen und fortzusetzen. Und auf der Tagesordnung steht heute, dass wir Christen das richtige Tun lernen, das unserem Glauben erst seine Glaubwürdigkeit verleiht und beide wieder zu einem ganzen werden lässt.

Die Frage der Atheisten an uns, warum wir denn das, was in der Bibel

steht, nicht verwirklichen, ist nicht nur höhnisch, sondern auch ernst gemeint. Wenn wundert es, dass die grossen Religienskritiker des vergangenen und dieses Jahrhunderts den christlichen Glauben als Illusion und Opium beiseitegeschoben haben!

Der Inhalt und die Konsequenz aus einem Leben mit Gott, aus der « Demut vor Gott », wie es Micha nennt, ist der Kampf um das Recht des andern, vor allem des Schwachen und Benachteiligten, und die Güte. Was heisst nun aber Demut vor Gott, Recht und Güte? Das werden wir in den kommenden Monaten und Jahren gemeinsam herauszufinden haben. Soll dieses gemeinsame Fragen und Suchen offen und ehrlich sein, werden wir uns vor neuen Einsichten und Konsequenzen nicht verschliessen dürfen. Dazu gehört ein Stück Mut und Freiheit, nicht nur gegenüber den andern, sondern zuerst und vor allem gegenüber sich selbst. Dies illustriert ein Sprichwort aus der DDR: « Der Christ hat soviel Freiheit wie er sich nimmt ». Und der italienische Schriftsteller Ignazio Silone ergänzt diesen Gedanken mit folgenden Worten: « Man kann im demokratischen Land der Erde leben. Wenn man jedoch innerlich faul, stumpf und servil ist, ist man nicht frei. Trotz der Abwesenheit jedes blutigen Zwangs ist man Sklave ».

Denn nichts wäre einfacher, wenn wir uns als Kirchengemeinde eine gutfunktionierende kleine Welt einrichten würden, wo wir die andern in Frieden lassen und selbst ungeschoren davonkommen. Die Frage, « Was tun? », auf die uns der Prophet Micha aufmerksam macht, lässt uns nicht bei uns selbst stehenbleiben, sondern sie verweist uns als Mitglieder der Kirchengemeinde an die Bürgergemeinde, d.h. an die Welt mit ihren Problemen und Auseinandersetzungen. In das lokale und weltpolitische Zeitgeschehen sind wir alle verwickelt, ob wir das wollen oder nicht.

Als Christen stehen wir deshalb vor der gleichene Aufgabe wie die Nichtchristen, wenn es darum geht, Lösungen zu suchen, die das Recht und die Menschenwürde verwirklichen helfen. Dort haben wir das Evangelium zu leben und zu tun, und zwar nicht um der Kirche willen, sondern zum Wohl aller Menschen.

Trotz dieser grundlegenden Einsichten, die heute von den meisten Kirchen und Christen in der Welt geteilt werden, sind wir nicht davon dispensiert, uns nun auch darüber Gedanken zu machen, wie das Leben der Gemeinde gestaltet werden soll.

Wir hatten anlässlich unseres Besuches in Locarno miteinander darüber gesprochen, dass es ein Leben in kollektiver Verantwortung für die Aufgaben der Gemeinde sein soll. Dabei geht es aber um mehr, als um blosse Mitverantwortung und Mitbestimmung der Laien im Gottesdienst, im Unterricht und in den vielen Gesprächen, die täglich geführt werden müssen: Die Laien sind keine Hilfskräfte des Pfarrers. Sie sind die Kirche, nicht der Pfarrer! Er ist nicht der Herr über

ihren Glauben, « sondern Mitarbeiter an Eurer Freude ». (2. Kor. 1, 24). Sicher ist es zunächst schwieriger und kostet es mehr Zeit und Arbeit, im Kollektiv zu arbeiten als auf Weisung von oben oder als einzelner. Aber für das Leben der Gemeinde wird es umso bereichernder sein. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit !

Annemarie + Martin Cunz

### **Bericht des Gemeindevereins Ascona und Umgebung**

Wir leben in der Diaspora, das heisst Zerstreuung ; darum ist die Sammlung so notwendig.

Jeder evang. Christ hat die Möglichkeit an Hand der Bibel sich zu sammeln, einzeln, oder in der Familie. Aber eben so notwendig ist die Sammlung einer grösseren Gemeinschaft. Dazu haben wir in Ascona, in unserer schönen Kirche, jährlich über fünfzig Mal Gelegenheit. Um die Predigt akustisch besser zu verstehen durften wir eine Lautsprecheranlage installieren lassen. Die Gestaltung der Gottesdienste waren durch verschiedene Posaunenchöre, Sprechgruppen, und Singchöre, sehr abwechslungsreich.

Das Reichgottesfest und einige Konzerte durften wir auch in der Kirche durchführen.

An dieser Stelle möchten wir nochmals Familie Bösch herzlich danken für ihren 4-jährigen Siegristendienst ; sie wurden durch das Ehepaar Freudiger abgelöst.

Die Sammlung ist aber auch in finanzieller Art nötig. Emsig und mit viel Hingabe bereiteten unsere Gemeindeglieder das sömmerliche Waldfest vor. Die Sammlung war auch dem entsprechend : Riesige Wasserbäche sammelten sich auf dem Areal, so dass wir all die Darbietungen im Casa Eden durchführen mussten. Mit vereinten Kräften wurde gekauft, verkauft, gespielt, getrunken und gegessen, so dass unsere fortlaufende Sammelaktion ca. Fr. 5000.— ergab

All denen sie sich so tatkräftig einsetzten, möchten wir sehr herzlich Dank sagen.

Das nächste Waldfest wird am 28./29. Juni 1975 stattfinden, zu dem wir Sie jetzt schon freudig einladen möchten.

Joh. Schelker

## **Jahresbericht des Gemeindevereins Locarno - Muralto - Minusio für das Jahr 1974**

Wir haben allen Grund Gott zu danken für seine Hilfe die wir im vergangenen Jahr wieder erfahren durften. Am Anfang des Jahres fehlte uns der Sigrist, doch fanden wir Gemeindeglieder die willig in die Lücke traten. All denen die eine Aufgabe übernommen haben möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

Seit dem 1. Juni steht nun das Ehepaar Freudiger als Sigristen im Einsatz. Wir sind froh, dass sie sich so schnell und gut eingelebt haben und danken ihnen für den flotten Einsatz.

Danken möchten wir auch den Frauen die so treu jeden Sonntag den Kaffee brauen und ausschenken. Sie tragen viel dazu bei, den Kontakt zwischen Gemeindegliedern und Gästen zu vertiefen. Danken möchten wir auch allen die mitgeholfen haben in irgendeiner Weise unsere Veranstaltungen zum guten Gelingen zu bringen.

Am 6. Juli fand wiederum ein Holländerabend statt. Mit Wettbewerb im Mittelpunkt. Weil viele Holländer später als andere Jahre bei uns die Ferien verbrachten, war der Abend nicht so gut besucht wie letztes Jahr. Doch es herrschte gute Stimmung und wohlgelaunt gingen wir auseinander.

Im Mittelpunkt unseres Bazars am 23./24. November stand der Gemeindeabend, ganz dem Abschied von Herr und Frau Pfr. Hess gewidmet.

An beiden Tagen herrschte reger Betrieb. Der Reinertrag dieser beiden Anlässe (ca. 8600.— Fr.) wurde wiederum dem Baufonds des Centro zugewiesen.

Das Centro wurde auch in diesem vergangenen Jahr durchschnittlich jeden Tag einmal benützt für die verschiedensten Anlässe.

Dass das Haus immer mehr zum wirklichen Centro der Gemeinde und noch darüber hinaus, werden darf freut uns besonders.

Wir möchten auch an dieser Stelle Herr und Frau Pfr. Hess herzlich danken für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz.

## **OEKUMENE 1974**

### **Über die Kontakte mit der katholischen Kirche in Locarno und Umgebung**

Seit der Öffnung der katholischen Kirche in der Folge des II. Vatikanischen Konzils haben sich auch die Kontakte mit dieser Kirche in

unserm Wirkungskreis intensiviert. Seit 1964 finden auf unserm Gemeindegebiet regelmässig in der Weltgebetswoche im Januar und auch während des Jahres oekumenische Gottesdienste und Gespräche statt. Diese Gespräche und Gottesdienste haben auch im Berichtsjahr 1974 in den beiden Hauptsprachen unserer Gemeinde deutsch und italienisch stattgefunden. In Losone, wo der Gottesdienst in der Weltgebetswoche in italienischer Sprache gehalten wurde, entstand in Zusammenarbeit der beiden Pfarrer eine besondere Liturgie, die in einem Wortgottesdienst Elemente des reformierten Gottesdienstes mit Stücken der katholischen Messe kombiniert und zu einem Ganzen integriert. Wichtig ist, dass die beiden Konfessionen sich nicht nur in Gottesdiensten treffen, sondern dass auch im Gespräch miteinander gegenseitiges Verständnis entsteht. Solche Gespräche konnten sich im Berichtsjahr in den vielen Sitzungen der Spezialkommissionen der Synode 72 entwickeln, zu denen wir von der Curia vescovile in Lugano eingeladen waren.

Als Höhepunkt in den oekumenischen Beziehungen im Jahre 1974 können wir vielleicht ein Gespräch bezeichnen, das am 24. Januar im Pfarrersaal der katholischen Kirchgemeinde San Francesco stattfand. Das Thema dieses offenen und freien Gesprächs, zu dem alle Interessierten, Angehörigen der katholischen und evangelischen Kirchgemeinden eingeladen waren, hiess: « Können die Konfessionen etwas voneinander lernen? » Das Gespräch ging davon aus, dass wir heute in einer pluralistischen Gesellschaft leben, und zwar auch im Tessin. Der erste Artikel der Tessiner Verfassung, der besagt, dass der Kanton und seine Einwohner katholisch seien, ist veraltet und dürfte auch in nächster Zeit durch eine neue Formulierung ersetzt werden, die dem religiösen Pluralismus Rechnung trägt. So wird Tradition und Institution beider Kirchen heute grundsätzlich in Frage gestellt, wohl so grundsätzlich wie kaum zu einer Zeit in der Vergangenheit.

Die Haltung, dass eine Kirche auf dem hohen Ross sitzt oder sich in ihrer Burg einmauert und sich gegen alle andersartigen Einflüsse verteidigt würde aufgegeben zugunsten der Haltung, die sich mit den andern an den gleichen Tisch setzt und sich grundsätzlich fragt, was die andern vielleicht besser machen und was auch aus ihrer Tradition noch heute wertvoll und brauchbar ist. Es kam zum Ausdruck, dass funktionsmässig in der Gesellschaft, die wir heute haben, beide Kirchen die gleiche Rolle spielen. Immer noch errichten sie ein Sinngebäude, in dem Menschen ihre Grandsituationen zu verarbeiten und zu meistern suchen (Geburt, Heirat, Tod). Aber auch die Gruppenarbeit, die in den Kirchen geschieht, sei es in Gottesdiensten, Kreisen, Zirkeln und Vereinen stützt im Grunde genommen das Menschsein in der Gemeinschaft und hilft vor dem Absinken in die Sinnlosigkeit, in die Einsamkeit (was besonders für die älteren, pensionierten Glieder unserer

Gemeinden wichtig ist) und in vom Einzelnen nicht mehr tragbare Lebenskrisen. Hier wurde doch beim Gespräch wichtig, dass die Kirche als Institution ihre Bedeutung hat. Wir können als Evangelische hier von der katholischen Kirche lernen. Tendenzen, die Kirche als Institution überhaupt in Frage zu stellen und das Christsein des Einzelnen (Bekehrung etc.) übermässig betonen können ausserhalb der christlichen Gemeinde gefährlich werden.

Aber auch die Katholiken können einiges von uns Evangelischen lernen. Das kam in diesem Gespräch ebenso klar zum Ausdruck. Es wurde vor allem bemerkt, dass die grössere Freiheit in der evangelischen Kirche auch die sogenannten Laien mehr zum Worte kommen lässt. Dies sind Sicherungen gegen die Verknöcherung, den Formalismus und Kasualismus, eine übertriebene Normierung jeden Schrittes, den der Christ tut. Der Geist Gottes braucht auch heute mehr Freiheit, und er darf nicht sogleich durch Gesetze abgewürgt werden, sobald er ein wenig weht.

Diese Gespräche wurden im Berichtsjahr auch im Kreis der Pfarrer beider Sprachen in unserm Gebiet weitergeführt und zeitigten neue Impulse für 1975 ; Man sollte bei den Diskussionen auch die jüdischen Gemeinden im Tessin miteinbeziehen.

Alfred Gugolz, Pfr.

### **Erntedankfest in Locarno-Monti**

Mehr als 20 Jahre zurück entstand das erste Erntedankfest mit Bazar in Monti, um etwas Geld zusammenzubringen für eine Neugestaltung der Kirche. Aus ganz bescheidenen Anfängen hat sich dieses Fest in Monti so eingebürgert, dass es heute gar nicht mehr wegzudenken ist. Besonders erfreulich dürfen wir vermerken, dass etliche Mitarbeiter seit dem ersten Bazar mitwirken und den grossen Aufschwung von Monti miterleben durften.

So wie damals sind wir auch heute daran interessiert, in freudiger Zusammenarbeit am Ausbau unserer Kirche mitzuwirken.

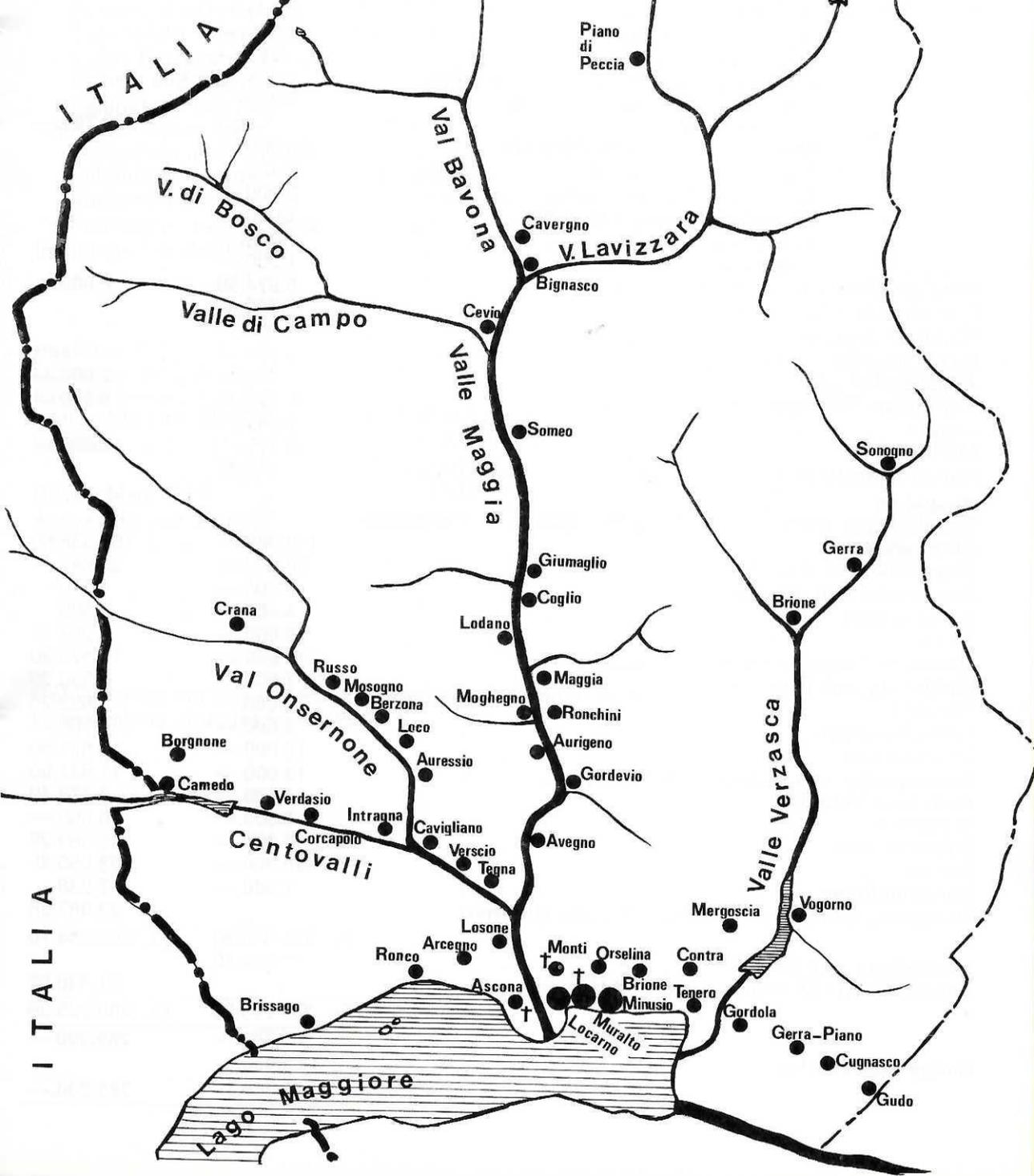
Evangelisch-kirchl. Verein  
Locarno-Monti - Orselina



Comunità Evangelica-Riformata  
Locarno e dintorni

Evang.-Reformierte Kirchgemeinde  
Locarno und Umgebung

Eglise Réformée-Evangélique  
Locarno et environs



**CONTABILITA' 1974**

**ERFOLGS-RECHNUNG PRO 1974**

**Einnahmen**

Mitgliederbeiträge (1973 = Fr. 101.733.10)	Fr. 113.554.40	Fr. 110.000.—
Kollekten : Muralto	Fr. 13.595.30	
Monti	13.539.85	
Ascona	15.150.90	
Aussenstationen	941.35	
	<u>Fr. 43.227.40</u>	
abz. zweckgeb. Kollekten	<u>Fr. 3.923.50</u>	39.303.90
Reformationsstiftung		7.000.—
Subventionen : Gemeinde Ascona		2.000.—
Gemeinde Brissago		500.—
Gemeinde Cavigliano		550.—
Gemeinde Gordola		1.000.—
Gemeinde Locarno (73 + 74)		4.000.—
Gemeinde Minusio		5.250
Gemeinde Orseolina (73 + 74)		16.000.—
Gemeinde Ronco s/A.		2.400.—
Gemeinde Tenero-Contra		2.000.—
Gemeinde Tegna (73 + 74)		1.000.—
Gemeinde Verscio		300.—
Pro Tenero, Tenero		1.200.—
Unterrichtsentsch. Kant. Finanzamt		5.974.50
Erntedankfest Monti		7.000.—
Waldfest Ascona		4.000.—
Bazar Muralto		6.000.—
Amtshandlungen		1.780.—
Freiwillige Beiträge		16.770.10
Legate		21.836.55
Mieten		16.825.—
Kapitalzinserträge		446.35

**38.000.—**

**32.700.—**

**6.000.—**

**2.000.—**

**5.000.—**

**16.000.—**

**Ausgaben**

Besoldungen (1973 = Fr. 118.879.15 / 1974 = Fr. 135.089.60)		
Pfarrgehälter	110.000.—	102.338.60
Organiste und Sigriste	30.000.—	25.841.—
Sekretariat und Kassier	7.200.—	6.910.—
Vertretungen	6.500.—	6.505.—
A.H.V.	10.000.—	7.204.15
Unterhalt Liegenschaften und Mobiliar	15.000.—	11.525.20
Elektrisch und Heizung	7.500.—	6.820.20
Steuern	5.000.—	2.822.20
Versicherungen	5.000.—	4.786.—
Drucksachen	10.000.—	10.521.50
Reisespesen und Autoentschädigungen	12.000.—	11.931.60
Porti und Telephon	4.500.—	3.478.40
Mietzinse	6.500.—	6.060.—
Subventionen	6.000.—	6.369.25
Zinsen	20.000.—	23.050.35
Verschiedenes	7.000.—	7.238.—
Renovierungsarbeiten Pfarrhaus Muralto (Budget)		23.987.25
	Fr. 276.690.80	Fr. 267.388.70
Rückschlag per 31.12.74	12.534.45	
Legate D. von Doemming und P. Jordi		21.836.55
	Fr. 289.225.25	Fr. 289.225.25
<b>Budget-Rückschlag</b>	<b>209.700.—</b>	<b>265.200.—</b>
	<b>55.500.—</b>	
	<b>265.200.—</b>	<b>265.200.—</b>



## **HAB' SONNE...**

Wir sind weit gereiste Leute. Wir Leute von heute. Beruflich und im Urlaub. Wir verbringen ihn in Mallorca, auf den Kanarischen Inseln, an der Adria oder in Jugoslawien. Wir suchen unser Urlaubsgebiet nach der Sonne. Genauso wie die vielen Gäste die den Ticino besuchen. Manchmal klappt es auch — mit der Sonne. Aber letzten Endes kommen wir immer wieder bei uns an. Was bleibt, ist die Sehnsucht nach Sonne ! Nicht nur draussen, sondern im Herzen.

Leider kann uns kein Reisebüro diese Sonne im Herzen vermitteln. Das aber kann die Bibel. Sie zeigt uns den Weg Jesus Christus, den Weg der Nachfolge. Im Leben als Christ gibt es kein zielloses Herumreisen. Zu den Geschenken Jesu gehört klare Wegweisung und ein Ziel. Um bei ihm anzukommen, braucht man nicht zu verreisen. Das geht auch zu Hause.

Jesus sagt: « Ich bin das Licht der Welt ». Wer mit IHM Lebt, in dessen Leben bringt ER Freiheit, Frieden, Freude. Wer mit IHM geht, der hat Aufgabe und Sinn seines Lebens. Wer von IHM lebt, der hat Sonne . . .

**... IM HERZEN.**

## INDIRIZZI - ADRESSEN

### KIRCHENVORSTAND

Präsident	Peter Salvisberg, Pension Mon Désir, Orselina	33 48 42
Vizepräsident	H. Berner, Sek. Lehrer, Muralto	33 52 29
Aktuar	Ed. Würgler, Diakon, Ospizio, Losone	35 16 93
Kassier	M. Würgler jun. Ospizio Losone	35 75 97
Belsitzer	Frau M. Bronzini, Avegno (Fürsorge)	81 22 96
	Frl. E. Werner, Locarno-Monti	31 42 07
	Schwester Margrit Gull, Ascona	35 26 34
	Walter Fiechter, Losone	35 15 58
	Bruno Wehrli, Orselina	33 80 13
	Ernst Kuratli, Contra	
	Paul Hohl, via San Gottardo, Muralto	33 43 73

### UNSERE PFARRER

Pfr. M. Cunz, via Sciaroni, Muralto	33 45 45
Pfr. F. De Feo, via Delta, Ascona	35 58 31
Pfr. A. Gugolz, Locarno-Monti	31 51 71

### GEMEINDEVEREINE

<b>Ascona und Umgebung</b>	
Präsident J. Schelker, Diakon, Emmaus Losone	35 15 59
<b>Monti-Orselina</b>	
Präsident, W. Schrembs, Orselina	35 54 88
<b>Locarno und Umgebung</b>	
Präsident H. Treichler, via Mantegazza 2, Locarno	31 31 18

### HAUPTORGANIST

Livio Vanoni, Corcapolo	81 12 61
-------------------------	----------

### SIGRISTE

Jules Bornard, Kirche Locarno-Monti	31 27 18
W. Freudiger, Kirchen Ascona, Muralto und Centro ev.	35 15 12

### EREINIGUNGEN

<b>Gemischter Chor</b>	
Präsident R. Lechner, Locarno- Monti	31 51 14
<b>Protestantischer Frauenverein</b>	
Präsidentin Frau M. Widmer, Minusio	33 14 79
<b>Blaues Kreuz</b>	
Präsident H. Treichler, via Mantegazza 2, Locarno	31 31 18

### VERSCHIEDENE

<b>Casa Locarno</b> - Oekumene und Heks, Locarno-Monti	31 42 07
<b>Ev. Altersheim Montesano</b> , Orselina	33 63 46
<b>Diakonissenheim</b> , Locarno	31 31 74
<b>Sekretariat der ev. Kirchgemeinde Locarno und Umgebung</b> , Ospizio, Losone	35 16 93
<b>Bruderhof Emmaus</b> , Losone	35 15 59
<b>Centro evangelico Muralto</b> , Via Sciaroni, Muralto	33 45 73
<b>Ev. Stadtmission</b> , Via G. Cattori 11	31 44 03